

Aus der Tätigkeit der Heimatvereinigung Wiggertal

Autor(en): **Aregger, Adelheid**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **44 (1986)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718474>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der Tätigkeit der Heimatvereinigung Wiggertal

Berichtsperiode: 1. Oktober 1985 bis 30. September 1986

7. November 1985: «Quicklebendig und unternehmungsfreudig wie eh und je darf der Vizepräsident der Heimatvereinigung, alt Stationsvorstand Hans Marti, Nebikon, auf siebzig reicherfüllte Lebensjahre zurückblicken. Hans Marti ist in der Region eine bestbekannte Persönlichkeit, und seine respektable Erscheinung und das markante Gesicht sind denn auch kaum zu übersehen, wenn er eine kulturelle Veranstaltung in der näheren oder engeren Heimat mit seiner Präsenz beehrt oder bei deren Organisation und Durchführung selber Hand anlegt.» (Alois Häfliger in seiner Laudatio in verschiedenen Zeitungen)

19. November 1985: Sitzung des Engeren Vorstandes im Hotel Löwen, Dagmersellen. Da Kurt Blum nach vierzehnjähriger Tätigkeit als Protokollführer wegen Arbeitsüberlastung auf Ende Jahr demissioniert hat, erklärt sich Leo Anderegg bereit, künftig das Protokoll zu schreiben. Als Stellvertreter I und II stellen sich Hans Rudolf Thüer und Adelheid Aregger zur Verfügung. Die letzten Vorbereitungen für den Heimattag in Altbüron werden getroffen. Bruno Bieri berichtet über die in Kürze zu erwartende Heimatkunde 1985 und gibt einen ersten Überblick über die Jubiläums-Heimatkunde 1986. Am Heimattag 1986 soll neben einem Kurzreferat von Schultheiss Erwin Muff über die Wirtschaft im Amt Willisau eine Tonbildschau «Das Amt Willisau – gestern und heute» gezeigt werden. Autoren: Bruno Bieri, Hans Marti und Peter Menz.

8. Dezember 1985: Viele Besucher am Heimattag in Altbüron, der von Vorstandsmitgliedern der Heimatvereinigung zusammen mit dem initiativen Gemeindepräsidenten und Mitglied des Erweiterten Vor-

standes, Ferdy Bernet, vorzüglich organisiert wurde. Grund für den ausserordentlichen Publikumserfolg ist sicher der einheimische Referent Hans Marti, der unter dem Titel «Auf nach Amerika» über Luzerner Hinterländer und Aargauer Auswanderer im letzten Jahrhundert berichtete. Im Rahmen der geschäftlichen Traktanden wurden folgende Personen in den erweiterten Vorstand gewählt: Josef Blum-Geiser, Pfaffnau; Theres Burri-Fuchs, Wauwil; Edi Gassmann, Dagmersellen; Peter Schwegler, Hergiswil am Napf; Hugo Steinmann, Zell.

6. Januar 1986: Sitzung des Engeren Vorstandes in der «Krone», Willisau. Als Sujet für die Kartenaktion «Häb Sorg zur Heimet» schlägt Rita Meyer einen Holzschnitt aus der Stumpf-Chronik von 1548 vor, der die Schlachtszene bei Sempach darstellt. Der Heimattag 1986 wird im «Kreuz», Willisau, stattfinden. Schultheiss Erwin Muff wird ein kurzes Referat halten. Für die Tonbildschau wurden die technischen Geräte im Betrag von 5000 Franken bereits angeschafft. Als Ziele der Burgenfahrt 1986 schlägt Ernst Kaufmann die Stiftskirche Beromünster, das Schloss Heidegg und das Sempacher Schlachtfeld vor. Der Ausflug des Engeren Vorstandes wird auf das nächste Jahr verschoben.

4. April 1986: An der Redaktionskommissionssitzung im neuen Büro von Kurt Blum, Sternengasse 3 in Zofingen, nehmen teil: Bruno Bieri, Alois Häfliger, Hans Marti und Adelheid Aregger. Bruno Bieri gibt eine Übersicht über die Beiträge der Heimatkunde 1986, die zum grössten Teil das ganze Amt Willisau betreffen (Pflanzen, Geologie, Wirtshausschilder, Burgstellen). Es wird beschlossen, künftig auf Füller zu verzichten. Eine besondere Note wird die Jubiläumsausgabe zu «600 Jahre Stadt und Land Luzern» durch den Beitrag von Joseph Melchior Galliker über die Gemeindewappen im Amt Willisau erhalten, die farbig reproduziert werden. Noch offen bleibt, wie die Mehrausgaben für die Lithos finanziert und ob der Beitrag als Separatum herausgegeben werden soll.

7. April 1986: An der Sitzung der Grabungskommission «Wauwilermoos», die von Hans Marti präsiert wird und der Alois Häfliger, Bruno Bieri, Josef Bossardt und Hans Rudolf Thüer vom Engeren

Vorstand angehören, orientiert der Grabungsleiter René Wyss über die zweite Etappe «Egolzwil 3». Vom 23. Juni an will er – neben dem Abschluss des im letzten Jahr provisorisch zugedeckten Gebietes – Spuren suchen (First- und Tragbalken), die Aufschluss geben könnten über die Ausmasse der damaligen Behausungen. Diesbezügliche Ergebnisse wären einzigartig in Europa.

Die Resultate der eingehenden fachmännischen Untersuchung über die Funde der letztjährigen Grabung «Egolzwil 3» werden diesen Herbst im Jahrbuch des Schweizerischen Landesmuseums veröffentlicht.

22. April 1986: 18 Uhr: In Schötz trifft sich die Arbeitsgruppe, die Sujets für eine kommende «Häb Sorg zur Heimet»-Kartenserie finden soll, zu ihrer zweiten Sitzung: Rita Meyer (Vorsitz). Theres Burri (abwesend), Edi Gassmann, Hans Marti, Eugen Merz, Franz Meyerhans und Peter Schwegler. Sie begutachten Entwürfe von Godi Leiser, Zürich; Peter Sager, Büron; Jules Walthert, Dagmersellen. Ihre Aufgabe ist es, dem Vorstand einen Vorschlag zu unterbreiten.

20 Uhr: Im Hotel Zofingen tagt der Engere Vorstand. Rita Meyer legt die «Häb Sorg zur Heimet»-Karte 1986 vor, die zu Ehren des Jubiläums «600 Jahre Stadt und Land Luzern» einen Stich aus der Schweizer Chronik von Johannes Stumpf «Schlacht bei Sempach» zeigt. Weil Zofingen gleichzeitig «600 Jahre Niklaus Thut» feiert, wird ausnahmsweise im Luzerner und Aargauer Wiggertal dieselbe Karte verkauft. Die Auflage wird auf 15 000 Stück (1985: 12 000) erhöht.

Die Burgenfahrt führt definitiv nach Beromünster, Heidegg, Sempach. Sie findet am 31. August statt, weil am sonst üblichen zweiten Sonntag im September das grosse «Stadt- und Landfest» in Luzern den letzten Höhepunkt im Jubiläumsjahr bildet.

Hans Rudolf Thüer berichtet, die Funde der Grabung Salbüel seien aufgearbeitet und könnten ausgestellt werden, sofern ein geeigneter Platz vorhanden sei. Leider ist der eine Raum des Wiggertaler Museums im Gemeindehaus Schötz viel zu klein. Statt im viel diskutierten geplanten Dachstock-Aufbau Unterschlupf zu suchen, liebäugelt Josef Bossardt mit der alten Schötzer Schmitte, die sich sehr gut als Museum eignen würde.

Alois Häfliger orientiert über das Amtsfest Willisau «600 Jahre

Stadt und Land Luzern», dessen Ressortchef er ist, über die Grabung «Egolzwil 3» (siehe oben), über das Schloss Wyher, für das ein angemessener Verwendungszweck gesucht wird. Hans Marti weiss Erfreuliches über die Restaurierung von drei Speichern zu berichten, und Bruno Bieri erzählt von den Fortschritten, die die zweimal zwanzigminütige Tonbildschau am Heimattag 1986 macht.

7./8. Juni 1986, Amtfest Willisau: Am regenkalten Samstag, an dem das geplante Sport- und Spielfest für die Jugend buchstäblich ins Wasser fiel, herrscht am Abend trotzdem Hochbetrieb in der Festhalle und im Städtchen. Am Sonntag dann Bilderbuchwetter beim farbenprächtigen Einzug sämtlicher Gemeinderäte des Amtes, eingehüllt in lange Mäntel in den Gemeindefarben (eine Idee von Hans Marti). Darbietungen von Folklore, Handwerk, Brauchtum, Kultur auf den Plätzen und Gassen des Städtchens und viel Betrieb in den Festlokalen und Wirtschaften. Am Abend ist sich alles einig: Das anfänglich mit grosser Skepsis aufgenommene, weil von Luzern diktierte Fest, war ein voller Erfolg, was sicher auch der Heimatvereinigung zugute kommen wird, in deren Kasse ein allfälliger Reinertrag fallen soll.

23. Juni bis 1. August 1986: Zweite Grabung in der Jungsteinzeitsiedlung «Egolzwil 3» durch eine Grabungsequipe unter der Leitung von Dr. René Wyss, Chef der prähistorischen Abteilung am Schweizerischen Landesmuseum in Zürich. Erstaunen und Freude über die zahlreichen Funde aus der Jungsteinzeit um 4000 vor Christus. Ein mit einem Zapfenloch versehener Holzbalken wird gefunden und gilt als die älteste bisher bekannte architektonische Konstruktion der Schweiz. Ausserdem eine Fülle von Steinwerkzeugen, darunter wertvolle Streitäxte aus Serpentin mit präzisen kreisrunden Bohrungen.

23. Juli 1986: Öffentliche Führung auf dem Grabungsgelände durch Hans Marti, den Präsidenten der Grabungskommission, und den Grabungsleiter René Wyss.

Eine grosse Schar von Männern, Frauen und Kindern finden sich um 19.30 Uhr trotz Regen auf dem Grabungsgelände ein, wo René Wyss über die bisherigen Grabungsergebnisse orientiert, während sich ein heftiges Gewitter entlädt. Deutlich ist die Schichtung zu

sehen: zuoberst die dreissig Zentimeter dicke braunschwarze Erde, darunter die weisse Seekreide, die die Relikte aus der Jungsteinzeit so gut konservierte, dass aufsehenerregende Erkenntnisse über das Leben, die Ernährung, die Dorfstruktur gewonnen werden können, zum Beispiel die Tatsache, dass die Siedlung Egolzwil 3 auf der Landseite durch einen Zaun gegenüber ungebeten tierischen und menschlichen Eindringlingen geschützt war.

19. August 1986: Im Hotel Löwen, Dagmersellen, trifft sich der Gesamtvorstand zu seiner jährlichen Sitzung. Als Gäste informieren Theo Kugler, Gemeindepräsident von Pfaffnau, und Viktor Peter, Präsident des Aktionskomitees «Sondermülldeponie St. Urban – nein», über den gegenwärtigen Stand der Dinge. Der Vorstand der HVW sichert dem Gemeinderat Pfaffnau und dem Aktionskomitee Unterstützung zu bei der Ablehnung der Sondermülldeponie, die aus Gründen des Landschafts- und Gewässerschutzes, wegen des gültigen Raumplanungsgesetzes, wegen der Nähe von psychiatrischer Klinik und Übergangshaus Berghof für das unversehrte Rottal untragbar ist. Der Vorstand der HVW lehnt auch eine Kehrichtdeponie im Hostris ab. Beschlossen wird, im Luzerner Wiggertal eine neue «Häg Sorg zur Heimet»-Karte herauszugeben, und zwar vorläufig als Versuch. Jules Walthert aus Dagmersellen wird ein Sujet aus seiner Gemeinde als Holzschnitt gestalten. Im nächsten Jahr soll im Aargauer Teil noch einmal ein Stich reproduziert werden.

Es wird über die Museen in Schötz diskutiert, eventuell eine Zusammenlegung ins Auge gefasst, denn das Wiggertaler Museum im Gemeindehaus kommt in dem einen Zimmer nicht zur Geltung. Offensichtlich befasst sich auch der Schötzer Gemeinderat mit dem Thema. Es soll eine Museumskommission gewählt werden. Josef Bossardt will seine Sammlung nicht mit anderem Museumsgut zusammenlegen, sie soll als Einheit erhalten bleiben. Eine Äusserung von Grabungsleiter René Wyss, die Schötzer Museen könnten eventuell ins Schloss Wyher verlegt werden, hat in Schötz Missfallen erregt. Das Ludliger Chäppeli, das nächstes Jahr hundertjährig wird, sollte dringend renoviert werden, wird angeregt.

26. August 1986: Im Restaurant Schlossfeld in Willisau vergibt die Arbeitsgruppe «Häg Sorg zur Heimet» an Jules Walthert den Auftrag,

die Karte für das Jahr 1987 zu schaffen. Er wird einen Holzschnitt mit der Kreuzbergkapelle ob Dagmersellen gestalten.

Der Engere Vorstand wird noch abklären, ob der Künstler und seine Gemeinde schon am Heimattag 1986 vorgestellt werden, wie es ursprünglich geplant war.

31. August 1986: Mit zwei Cars begeben sich ungefähr 75 Personen auf die traditionelle Burgenfahrt, deren Ziele im Kanton Luzern liegen. In Beromünster führt Chorherr Louis Sautier durch die Stiftskirche, «deren ottonische Strenge sich unter barocker Zierde und üppiger Rokokofülle» («Zofinger Tagblatt») verbirgt. Ernst Kaufmann, der die Burgenfahrt zusammen mit Hans Marti organisiert hat, gibt viel Wissenswertes über das Schloss Heidegg preis, die einzige im Sempacher Krieg nicht gebrochene Burg. Den Abschluss der Fahrt bei herrlichstem Sommerwetter bildet ein Besuch auf dem Schlachtfeld und im Städtchen Sempach, wo ein Zobig alle Teilnehmer für den Heimweg stärkt.

Adelheid Aregger